

Orchester der Technischen Universität Braunschweig
Markus Lüdke, Große Kirchstraße 14, 38300 Wolfenbüttel, eMail markus_luedke@icloud.com



Der Ball ist rund

Und ein Konzert dauert 90 Minuten

*plus Aufwärmen, Hymnen, Halbzeitpause, Fangesänge, Nachspielzeiten, Verlängerung, Pokalübergabe, Ehrenrunde und Interviews am Bühnenrand

Samstag, 6. Juli 2024, 15.00 Uhr

Sonntag, 7. Juli 2024, 19.00 Uhr

Montag, 8. Juli 2024, 20.00 Uhr

Audimax der TU Braunschweig, Universitätsplatz 3, Braunschweig

Eintritt frei!

(über Einlasskarten, die jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn ausgegeben werden)

Mitwirkende:

Hannah Elisabeth Meyer (Sopran)

Götz van Ooyen (Stadionsprecher)

Orchester der Technischen Universität Braunschweig

Leitung: Markus Lüdke

*Canario - Del Sol - Di Stefano - Puskas - Gento. Nie wieder wird es einen solchen Sturm geben.
Zehn Superfüße. 100 Hyperzehen. Um das in einer anderen Dimension zu verdeutlichen,
muß man sich vorstellen, Bach, Mozart, Beethoven, Haydn und Händel
hätten alle zusammen für den Fürstbischof von Salzburg komponiert.
Zur gleichen Zeit, das gleiche Concerto, am gleichen Klavier.
Mit Brahms auf der Reservebank.*

Wolfgang Frank

Fußball ist keine unmusikalische Angelegenheit. Selten wird noch mit solcher Inbrunst und Ausdauer gesungen, wie in den Fußballstadien. Fußball kennt nicht nur Vereinshymnen, er hat auch zahllose Lieder und Schlager hervorgebracht und lieferte nicht selten Anregungen für Literaten, Künstler und Komponisten. Da die Semesterkonzerte eng zwischen Viertel- und Halbfinalspielen der Fußballeuropameisterschaft eingepasst werden mussten, lag es nahe, das unerschöpfliche Thema gleich auch musikalisch abzuhandeln.

Im Programm werden nicht allein die greifbaren musikalischen Bestandteile rund um den Fußball aufgegriffen, er gibt auch sonst die Dramaturgie vor: Das Audimax wird zum Stadion umfunktioniert. Das Konzert gliedert sich folgerichtig in zwei Halbzeiten mit Pause, Auszeiten, Verlängerung, Elfmeterschießen, An- und Abpfiff, Aufstellung mit Nationalhymnen, Pokalübergabe, Ehrenrunde und Interviews am Spielfeldrand. Das Spielgeschehen wird von einem Stadionsprecher begleitet: Er interviewt Spieler, Trainer und Gäste, stellt VIPs vor, gibt die Aufstellung der Mannschaften bekannt, informiert über Spielstand, Torschützen und Auswechselspieler, erzählt Fußball-Anekdoten, stellt Quizfragen ans Publikum oder studiert mit ihm Stadiongesänge ein. Vor dem Spiel und in der Pausen spielt eine Marching Band auf dem Rasen. Am Spielfeldrand werden Hotdogs und Bier verkauft. Ein Kamerateam liefert Großaufnahmen spannender Spielsituationen.

Auf dem Programm stehen u.a.

John Williams (*1932)	<i>Olympic Fanfare and Theme</i> (1984) offizielles Thema der Olympischen Spiele 1984
Werner Drexler	<i>World Cup Fanfare</i> (1974) offizielle Weltmeisterschafts-Fanfare
Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)	<i>Das goldene Zeitalter</i> . Fußball-Ballett op. 22 (1927-30) Auszüge
Arthur Honegger (1892-1955)	Rugby. Mouvement symphonique no. 2 (1928) für Orchester
Charles Ives (1874-1954)	<i>Yale-Princeton Football Game</i> (um 1898) für Orchester

Förderer

Wir danken insbesondere unseren Fördervereinen für die freundliche Unterstützung.

Hintergrundinformationen

Hannah Elisabeth Meyer

Bekannt für ihre volle, ausdrucksstarke Stimme, studierte die gebürtig hamburgische Sopranistin Hannah Elisabeth Meyer erst an der HfM Saar bei Prof. Yaron Windmüller, und seitdem im Master an der HMTM Hannover in der Gesangsklasse von Prof. Marina Sandel und der Liedklasse von Prof. Jan Philip Schulze.

Bereits während ihres Studiums sang sie tragende Rollen in vielen Produktionen, darunter auch am Saarländischen Staatstheater. Zuletzt stand sie als Gräfin in Mozarts *Le nozze di Figaro* auf der Bühne; unter anderem am Konzerthaus Blaibach und im Kloster Aldersbach mit Thomas E. Bauer sowie der Münchner Hofkapelle.

Darüber hinaus verfügt sie über ein breites Liedrepertoire, vor allem der spätrömantischen und zeitgenössischen Musik. Hierfür wurde sie als Sängerin des Liedduos „Weirduo“ mit Pianist:in Nasti beim Deutschen Musikwettbewerb 2022 mit dem Sonderpreis der Carl-Bechstein-Stiftung ausgezeichnet und erhielt ein Stipendium des Deutschen Musikrates, worüber das Duo für die Spielzeit 2023/24 in die Konzertförderung des Musikrates aufgenommen wurde. Das Weirduo trat zudem beim Bonner Schumannfest 2022 und den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker 2023 auf.

2024 gewann sie beim Paula-Salomon-Lindberg-Wettbewerb den zweiten Preis.

Hinzu kommen drei Produktionen im Deutschlandradio: Eine Dokumentation über Alfred Szendray mit Jan Philip Schulze am Klavier, sowie zwei Aufnahmen für das Atelier Neue Musik im Deutschlandfunk Kultur.

Ihr Studium ergänzen Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Stefan Vinke, Claudia Barainsky, Peter Berne, François Le Roux, uvm.

Sie ist zudem Stipendiatin des Richard-Wagner Verbandes Saar und von Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover e.V.

Götz van Ooyen

Götz van Ooyen wurde 1969 in Offenbach geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Westfälischen Schauspielschule Bochum und debütierte 1993 am Bochumer Schauspielhaus. Dem Braunschweiger Theaterpublikum ist er seit vielen Jahren bekannt. Schon einmal – von 1997 bis 2009 – gehörte er fest zum Schauspielensemble des Staatstheaters, an das er nach Stationen in Lübeck, Regensburg, Darmstadt und Berlin 2015 wieder zurückkehrte. Er war hier in zahlreichen großen Rollen zu sehen, u.a. als Hamlet, Macbeth, Ödipus und Faust, spielte zuletzt Judy Garland, Thomas Brasch in „Mädchenmörder Brunke“, hat nach „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“ einen weiteren erfolgreichen Solo-Abend mit „Niemand wartet auf dich“ gezeigt und wird in der kommenden Spielzeit u.a. weiterhin in der „Dreigroschenoper“ auf der Bühne stehen.

Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler tourt er deutschlandweit mit den COMEDIAN HARMONISTS IN CONCERT und gestaltet eine Vielzahl von Lesungen und Liederabenden.

Mit dem Uni-Orchester hat er bereits mehrfach zusammengearbeitet. So bei den Wissenschaftskonzerten „Feuer & Flamme“ (als Prof. Dr. Dr. Rauch), „Frankenstein oder Der moderne Ingenieur“ (als das Monster), „Mobil sein“ (als Verkehrspolizist), „Musik im Blut“ (als Dr. Acula), „Jekyll & Hyde oder Das musikalische Serum des Bösen“ (als Dr. Hyde), „King Kong – Ein sinfonische Abstammungslehre“ (als Darwin), „Problemwolf“ (als Jäger), „Go West“ (als Buffalo Bill) und zuletzt „Next Level“ (als Gastgeber eines Spieleabends).

Das Orchester der TU Braunschweig

Die studentischen Musiker:innen pflegen das klassische Repertoire, gehen mit ihren Programmen und Präsentationsformen immer wieder aber auch neue Wege. Letztmalig standen die jungen Musikerinnen und Musiker mit der Band *Rage* bei Deutschlands größtem Inklusions-Rock/Metal-Festival „Rock in Rautheim“ Anfang Mai 2024 auf der Bühne. Zuvor hatten sie im Winter ein Programm zum Instrument des Jahres 2024 erarbeitet - der Tuba.

Mit dem jetzigen Programm knüpft das Orchester an seine inszenierten Konzert an. Letztmalig hat es 2023 zusammen mit dem Unichor den chorsinfonischen Spieleabend „Next Level“ gestaltet - ausschließlich mit Musik zu Videogames. Vor Corona wiederum hatten die jungen Instrumentalisten mit Buffalo Bill den wilden Braunschweiger Westen erkundete, sich mit dem „Brexit“ beschäftigt oder waren dem niedersächsischen „Problemwolf“ auf der Spur. Im Sommer 2017 erprobten sie mit Gastmusikern aus Syrien und Kurdistan (Iran) an Kamantsche, Kanun und Darbuka, wie eine gemeinsame Musik klingen kann. Bereits im Jahr 2007, als Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führte, hat das Ensemble eigens das Format des Wissenschaftskonzerts entwickelt. Damals war es mit dem inszenierten Programm *Feuer & Flamme* nicht nur gelungen, die zunächst paradox anmutende Verbindung von klassischer Musik und Technik herzustellen. Beim ungewöhnlichen Kurzschluss der beiden Welten sprang auch der sprichwörtliche „Funke“ über. In zwei Konzerten und mehreren Folgeauftritten hat sich das studentische Orchester innerhalb der Universität wie auch in der Region ein breites und vor allem junges Publikum erspielt – nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor über 4.500 Zuhörern. Daran konnte das Orchester im Jahr 2009 mit dem »monströsen« Wissenschaftskonzert *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur*, das speziell für die neu gegründete Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) gestaltet wurde, erfolgreich anknüpfen. Nach einer »sinfonischen Verkehrserziehung« (2011) folgte die »sinfonische Transfusion« *Musik im Blut* (2012), die wiederum aufs Engste an jüngste Erkenntnisse über Vampiren, Fledermäusen und anderen Krankheitserregern aus den Laboren der TU und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung zurückgreifen konnte. Im Sommer 2016 wagte man die »sinfonische Abstammungslehre« *King Kong* mit Werken von Max Steiner, Maurice Ravel, James Newton Howard, Sergej Rachmaninow, John Williams u.a. Daneben widmet sich das wissbegierige Ensemble natürlich auch spezifisch musikalischen Fragestellungen: Wie fängt Musik an (*Das erste Mal*, 2018) und wie hört sie wieder auf (*Finale hoch 10*, 2016)?

Leidenschaft Klassik

„Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht“ lautet das Urteil der Presse. Das Orchester der Technischen Universität lockt durch seine Spielfreude, eine überraschende Programmauswahl sowie durch lebendige und experimentierfreudige Präsentationsformen vor allem ein junges Publikum in seine Konzerte. „Der Altersdurchschnitt der Zuhörer ... grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik.“ (Braunschweiger Zeitung)

Dem überwiegend konzertunerfahrenen studentischen Publikum aus technischen Studiengängen wie Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik, Energiesystemtechnik, Wasserbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt oder Chemieingenieurwesen wird der Gang in den Konzertsaal in jeder erdenklichen Weise geebnet. Die Programme sind thematisch auf die Zielgruppe ausgerichtet, zumeist moderiert oder inszeniert und sprechen über die Einbeziehung anderer Kunstsparten gleich mehrere Sinne an. Der Eintritt ist in der Regel frei und der Weg denkbar kurz. Das als Konzertsaal genutzte Audimax liegt mitten auf dem Campus in direkter Nachbarschaft zur Unibibliothek.

Das Konzept greift aber nicht allein bei den „eigenen“ Studenten. Das Orchester hat sich mittlerweile ein Publikum weit über die Uni- und Stadtgrenzen hinweg erspielt. Auch ausgemachte Klassikfans konnten mit den ungewöhnlichen Programmen angesprochen werden. Mit ausgewählten Programmen schließlich absolvierte das Ensemble in den vergangenen Jahren erfolgreich kleinere Tourneen durch Niedersachsen. 2010 haben die jungen Musiker auf Einladung des *Masala Weltbeat Festivals* Gastspiele mit dem renommierten *Moscow Art Trio* im Rahmen der Cityjazznight Braunschweig und dem Pavillon Hannover absolviert.

Pressefoto & Materialien zum Download

Weitere Informationen sowie Materialien stehen auf der Homepage des Orchesters im Themenportal [Konzert](#) zum Download bereit – darunter auch das Pressefoto des Orchesters zum aktuellen Programm. Bei einem Abdruck ist der Nachweis anzubringen.